Nro. 79.

Mit k. k. allergnädigster Freiheit.

# Krakauer Zeitung.

Dienstag den 1. Oktober 1799.

## Krakau.

Am 27. des jüngst verflossenen Monats sind des Erzherzog Joseph königliche Hoheit Abends um 9 Uhr in Begleitung des Fürsten von Auersberg und der beiden Kammerherren Grafen Amade und Holloniez hier eingetroffen.

Am nämlichen Tage ist auch um 5 Uhr Nachmittags die Gemahlin des Großfürsten Konstantin von Rußland kaiserliche Hoheit mit ihrem Hofstaat hierorts eingelangt.

Beide kaiserliche, und königliche Hoheiten geruheten am 28. in Begleitung Höchstdero Hofstaats und Sr. Exzellenz des Herrn Einrichtungshofkommissärs Grafen von Trautmannsdorf sammt dessen Frau Gemahlin Exzellenz die berühmten Salinenwerke zu Wieliczka in hohen Augenschein zu nehmen; wo die beiden hohen Gäste bei Höchstdero Ankunft in den Salinen in der geschmackvoll beleuchteten sogenannten grossen Salzkammer mit einer wohlbesetzten Musik empfangen wurden. Höchstdieselben verfügten sich von da in die weiteren unterirdischen Gänge, liessen sich die verschiedenen Arbeiten und Verrichtungen zeigen, und nahmen sodann in dortigem Schlosse das Mittagmahl ein.

Abends kehrten Höchstdieselben nach der Stadt zurück, und beehrten das Schauspielhaus mit Ihrer Gegenwart. Den 29. früh um halb 6 Uhr setzten Se. königliche Hoheit der Erzherzog Joseph,



leph, und am 30. früh die Großfürstin kaiserliche Hoheit, höchstwelche am Sonntag auch noch die hiesige Schloßkirche in Augenschein nahmen, ihre weitere Reise nach St. Petersburg in bestem Wohlseyn fort.

## Kriegsbegebenheiten.

Seit dem Fall von Tortona scheint der Feind alle weiteren Versuche, aus dem genuesischen Küstenlande in das Piemontesische vorzudringen, aufgegeben zu haben. Hingegen hat die k. k. Armee am 13. den Marsch aus dem Lager bei Alessandria nach Feliciano, am 14. von dort nach Asti, und am 15. nach Alba angetreten.

Auch in jenen Gegenden Italiens, wo bekanntermassen unter den Feldmarschallieutenanten Keim und Haddick, dann den Obersten Strauch und Prinzen Viktor von Rohan, Beobachtungskorps aufgestellt sind, hat sich seither eben so wenig, als in der Schweiz, etwas von Bedeutung zugetragen. Was sich aber bei der unter Sr. königlichen Hoheit dem Erzherzog Karl gegen den Rhein vorgerückten Armee ereignet hat, ist in der heutigen besondern Beilage enthalten.

## Mailand vom 3. September.

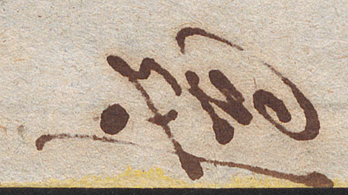
Am 30. August hat sich in der Citadelle von Alessandria ein sehr trauriger Vorfall ereignet. Das Bombenmagazin fieng Feuer und flog unter schrecklichem Krachen in die Luft. Ungefähr 100 Menschen verloren dadurch ihr Leben, noch mehrere wurden verwundet. Alle Fenster in Alessandria zersprangen, und viele Häuser bekamen beträchtlichen Schaden.

Am 19. August wurden die in der Schlacht bei Novi in französische Kriegsgefangenschaft gerathenen Russen und Oesterreicher von dem Feinde bloß gegen Recipissen ausgeliefert; wahrscheinlich, weil er für sie keine Lebensmittel hatte. Zuvor mußten sie die französischen Blessirten nach Genua tragen helfen, weil es zu ihrer Fortschaffung an Pferden und Eseln fehlte.

## Palermo vom 8. August.

Heute ist der König von Neapel unter dem lautesten Jubel des Volks in Begleitung einer englischen Eskadre hier wieder angekommen. Bevor der Monarch Neapel verließ, hat er noch königliche Belohnungen ausgetheilt. Der Bruder des Kardinals Ruffo ward mit einer Pension von 3000 Dukaten zum Obersten ernannt. Die Bischöfe von Kapaccio und Policastro sind auch großmüthig belohnt worden. Jener hatte die Avantgarde des Kardinals bei seinem Marsch nach Neapel kommandirt; sie bestand aus 6000 Mann. Dieser hatte in der Provinz Salerno ein Korps von 12000 Mann gesammlet, und diese Provinz gegen 3 Angriffe der Franzosen vertheidigt. Eine Menge anderer Offiziers, die sich ausgezeichnet, sind vom König auf mancherlei Weise belohnt worden. Dagegen wurde der Erzbischof von Neapel, Zurlo Capece, wegen seines unregelmässigen Betragens während der Anwesenheit der Franzosen zur Strafe Zeitlebens in ein Kloster verwiesen, und der Bischof von Capoccio erhielt statt seiner die Führung der geistlichen Angelegenheiten zu Neapel.

Nach



Nach der St. Petersburger Zeitung hat der König von Sardinien den Fürsten Suworow, außer zum Feldmarschall, eigentlich zum Grand de la couronne de Sardaigne, mit dem Titel und dem Range eines verwandten Prinzen (Prince Cousin du Roi) ernannt, unter Vererbung dieser Würden und Titel auf den jedesmaligen Aeltesten der männlichen Nachkommen des Fürsten. Se. Majestät wünschen auf diese Art die Familie des Generalfeldmarschalls dem Durchlauchtigsten Hause Savoyen zu verbinden, und ihm Ihre Erkenntlichkeit zu bezeigen.

Venedig vom 3. September.

Ankona wird heftig bombardirt. Es brennt täglich in der unglücklichen Stadt, weil viele Bomben und Granaten hineingeworfen werden. Der Hunger wüthet unter den bedrängten Einwohnern, deren Anzahl 24000 beträgt.

Sargans vom 3. September.

General Jellachich hat heute an die vorarlbergischen Landesstände zu Feldkirch Folgendes offiziell bekannt gemacht. „Indem ich den löblichen Ständen die angenehme Nachricht, daß ich dem Feind den Kerenzer Paß wieder genommen und besetzt habe, mittheile, mache ich denselben zu wissen, daß der Feind in unserer Gegend sich nach und nach verliert und zurückzieht, folglich keine Gefahr für Vorarlberg vorhanden sey; welches dem Landvolk zu dessen Beruhigung bekannt zu machen ist."

Main vom 14. September.

In Philippsburg sind eine Kirche, eine Kavalleriekaserne und 6 Bürgerhäuser bis zum 11. abgebrannt. Der Kommandant hat selbst einige Landhäuser in Brand schiessen müssen, die seiner Vertheidigung im Wege standen, und durch Aufziehung der Schleusen ist die ganze Gegend unter Wasser gesetzt. Die Franzosen haben durch das Feuer der Festung, durch die Uiberschwemmung und durch die Ausfälle der braven Garnison viele Leute verloren.

Neckar vom 13. September.

Heute sind die Franzosen wieder von Heidelberg gegen Mannheim abgezogen, nachdem sie verschiedene Requisizionen und 12000 Gulden eingetrieben. Die Szeckler Hussaren sind bereits bei Heidelberg erschienen. Auch Heilbronn, das zum zweitenmal von den Franzosen besetzt war, ist auf die Annäherung der Kaiserlichen wieder von ihnen verlassen, nachdem sie 35000 Gulden Kontribuzion, wozu auch Kirchensilber, genommen, und verschiedene Lieferungen eingetrieben.

Paris vom 13. September.

Das Direktorium hat dem gesetzgebenden Korps angezeigt; daß durch die Hausuchungen 540 Personen zu Paris arretirt worden. Das Gesetz, wodurch die Aushebung von Adelichen und andern Geisseln erlaubt worden, ist jetzt noch auf viele andere Departements wegen der unruhigen Lage derselben ausgedehnt worden.

Die Gemüther scheinen in diesem Augenblick (sagt ein hiesiges Blatt) etwas ruhiger zu Paris. Indeß gährt im Stillen viel Mißvergnügen, und man

arbeitet an einer Explosion. Die Partheien erwarten den Erfolg der Kriegsbegebenheiten. Die Chasseurs des 13. Regiments haben, wie es heißt, am St. Ludwigstage aufrührerische Reden hören lassen.

Die Jakobiner erklären laut, (sagt der Ami des Loix) daß sie ihren Sieg bloß aufgeschoben haben. Sie glauben jetzt, der Augenblick sey nahe. Zwei bedeutende Personen sollen, wie sie sagen, von ihrem Posten entfernt werden. Unsere Uibel sind groß ꝛc.

London vom 13. September.

So eben kündigt der Donner der Kanonen im Park und vor Tower die Besiegung Tippo Saibs an.

Diesen Morgen erhielt die ostindische Kompagnie die äusserst wichtige Nachricht, daß Seringapatnam, die Residenz von Tippo Saib, durch die brittisch-ostindischen Truppen unter den Generals Harris und Stuart am 4. Mai mit Sturm eingenommen, daß Tippo Saib getödtet und seine Familie zu Gefangenen gemacht worden. Folgendes sind die nähern Nachrichten, die das Schiff Sarah Christiana überbracht hat, welches am 18. Mai mit Depeschen des Gouverneurs, Mornington, von Madras abgegangen war: Tippo ward bei dem Sturm auf Seringapatnam, oder Seringapatam am 4. Mai auf den Wällen getödtet. Man fand seinen Körper unter den Erschlagenen, und begrub ihn mit allen, seinem Stande angemessenen Ehrenbezeugungen. Der Sohn von Tippo Saib, welcher sich vormals als Geissel bei Lord Kornwallis befand, ergab sich bei den Thoren von Seringapatnam. Einige andere Söhne von Tippo, seine Brüder, und verschiedene Chefs, welche einzelne Korps von Tippo Sultan kommandirten, haben sich den Engländern ergeben, und es ist kein Zweifel, daß sich das ganze Land Mysore den Engländern unterwerfen wird, die jetzt ihren Hauptnebenbuhler verloren und ihre Oberherrschaft in Ostindien aufs stärkste befestigt haben. So sind nun die Riesenentwürfe von Buonaparte und Tippo dahin!

Nachstehender Offizialbericht enthält das Weitere:

Madras vom 15. Mai.

(Durch ausserordentliche Gazette.)

„Vom Generallieutenant Harris ist folgendes Schreiben an den Generalgouverneurs, Lord Mornington, eingegangen, welches hiermit unter Autorität des letztern bekannt gemacht wird:

Mylord,

„Am 4. dieses hatte ich die Ehre, Ihnen in wenig Worten von unsern siegreichen Erfolgen Nachricht zu geben, worüber ich nun die weitern Berichte ertheile.“

„Das Feuer unserer Batterien gegen Seringapatnam, welche am 30. April anfiengen, Bresche zu schiessen, hatte am Abend, den 3. Mai, so sehr die Wälle vernichtet, daß der Angriff mit Sturm auf den folgenden Tag beschlossen ward. Die dazu bestimmten Truppen wurden früh am 4. in den Laufgaben aufgestellt, damit der Feind

durch

durch keine ausserordentliche Bewegung den Sturm erwarten möchte, den ich in der Hitze des Tages, als zu derjenigen Zeit zu machen beschlossen hatte, wo der Erfolg am sichersten war, indem die feindlichen Truppen dann am wenigsten zum Widerstand bereit waren."

„Zehn Kompagnien Europäer, die von denjenigen Regimentern genommen waren, die zur Bewachung unsers Lagers und Vorposten bleiben mußten, ferner das 12te, 33ste, 73ste und 74. Regiment, und 3 Korps Grenadiers Seapoys, mit 200 Mann Truppen des Nizzam, machten mit 100 Mann Artillerie und mit den Pionniers ꝛc. das zum Sturm bestimmte Korps aus General-major Baird dirigirte denselben."

„Um 1 Uhr brachen die Truppen aus den Trencheen auf und rückten über das Glacis ꝛc., ohnerachtet des heftigsten Widerstandes und des sehr starken feindlichen Feuers, in die Bresche vor. General Baird hatte seine Macht getheilt, um die Wälle rechts und links zu ersteigen. Die eine Division kommandirte der Oberst Sherbrooke, die andere der Oberstlieutenant Dunlop. Letzterer ward in der Bresche stark mitgenommen, indeß waren beide Korps, ohnerachtet des stärksten Widerstandes, am Ende völlig glücklich. Noch ward in dem Pallast von Tippo Widerstand geleistet, nachdem schon das Feuer von den Werken gänzlich aufgehört hatte. Zwei seiner Söhne waren da, welche auf die Zusage ihrer Sicherheit sich den Truppen ergaben, von denen sie umringt waren. Auch wurden Wachen zur Beschützung der Familie Tippo's ausgestellt, von der sich der größte Theil in dem Pallast befand."

„Bald darauf erhielt man die Nachricht, daß Tippo getödtet wäre. Syed Scheb, Meer Sadue, Syed Gofur und viele andere Chefs sind ebenfalls geblieben. Man traf darauf sogleich die Maßregeln, um die Verwirrung zu hemmen, die Anfangs in einer Stadt natürlich war, welche eine starke Besatzung, eine Menge Einwohner und Vermögen hatte, sich in Ruinen von dem Feuer einer zahlreichen Artillerie befand und durch Sturm genommen war. Die Prinzen, die Söhne Tippo Saibs, wurden nach dem Lager gebracht. Generalmajor Braid ließ sogleich Nachsuchungen wegen des Leichnams von Tippo Saib anstellen. Nach vielen Schwierigkeiten ward derselbe endlich des Abends in einem der Thore unter einem Haufen von Getödteten gefunden, und bald darauf nach dem Pallast gebracht. Am folgenden Tage ward der Leichnam von der Familie besichtigt, als der Körper Tippo's erkannt, und mit den seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen in dem Mausoleo seines Vaters begraben."

„Die Stärke des Forts von Seringapatnam ist, sowohl wegen seiner natürlichen Lage, als wegen der erstaunenden Werke, die es umgeben, von der Art, daß alle Anstrengungen unserer Truppen erfordert wurden, um dasselbe einzunehmen. Ich empfehle diese Truppen Ewr. Herrlichkeit, um

sie

sie dem Könige und unserm Vaterlande in günstiges Andenken zu bringen."

„Am 5. Mai ergab sich Abdul Khalie, der älteste von den Prinzen Tippo's, der vormals als Geissel bei Lord Kornwallis war, unsern Vorposten, indem er um Protekzion ersuchte. Kerim Saheb, der Bruder Tippo's, hatte vorher mit Meer Allum Behauder um Zuflucht gebeten. A. Cowl-Namah ward gestern an Hyder, den ältern Sohn von Tippo, gesandt, um ihn einzuladen, sich zu seinen Brüdern zu begeben. Auch Purnfah und Odeen Khon sind aufgefordert worden, sich nach Seringapatnam zu begeben. Bis jetzt sind noch keine Antworten von ihnen eingetroffen, aber ich erwarte sie in kurzem, da sich ihre Familien in dem Fort befinden."

„In diesem Augenblick kommt Ali Reza von Odeen Khan an, um meine Befehle wegen 4000 Mann Kavallerie zu verlangen, die er unter seinem Kommando hat. Ali Reza ward abgesandt, zu erklären, daß Odeen Khan keine Bedingungen machen wolle, sondern sich der Großmuth der Engländer überliesse."

„Monsieur Chapue und die meisten Franzosen sind gefangen. Sie hatten Aufträge von der französischen Regierung."

„Ich habe die Ehre zc."

(Unterz.) George Harris.

Getödtet sind bei der Einnahme von Seringapatnam 70 Europäer, worunter 4 Offiziers und 13 Inländer; verwundet 263 Europäer, worunter 7 Offiziers und 34 Inländer; vermißt 6 Mann.

Nach Privatbriefen sind in Seringapatnam unermeßliche Schätze vorgefunden worden.

London vom 10. September.

In der ausserordentlichen Gazette fand sich folgender Nachtrag des Generals Abercrombie zu seinen vorigen Berichten:

Hauptquartier Schager Brug, den 4. September.

„Vom 27. August bis zum ersten September behaupteten die Truppen die Sandhügel, auf welchen sie fochten. An diesem Tage marschirte die Armee nach Petten am deutschen Ocean zc. Es eröffnet sich uns nun eine bessere Landschaft. Wir haben einige Pferde und Wagen und vielen Vorrath frischer Lebensmittel gefunden. Die Truppen sind gesund und betragen sich ungemein wohl. Das 11te Regiment ist angekommen. Die Transportschiffe haben Befehl, nach den Dünen zurückzukehren."

„Ich überschicke hiebei das Verzeichniß von Artillerie und Ammunizion, die beim Helder gefunden worden ist."

Dieser vorgefundene Vorrath auf den Batterien und in den Magazinen an schweren Geschütz, Kugeln, Pulverfässern zc. ist sehr beträchtlich; als 24 messingene 24pfündige Kanonen, 18 detto von Eisen, 13 Mörser, 41 eiserne dismontirte 24pfünder, 56 Neunpfünder, eine verhältnißmässige Zahl von Kugeln, 521 Fässer Pulver, 2200 Palisaden, viele Faschinen. zc.

Sonderbar ist es, daß bei allen Sieges- und Eroberungsnachrichten die

Pan-

Bankakzien nicht gestiegen, sondern gefallen sind.

London vom 6. September.

Die Stadt London ist wegen der Übergabe der holländischen Flotte ꝛc. zwei Nächte hindurch aufs prächtigste beleuchtet gewesen. Der Name des Admirals Mitchell ꝛc. prangte dabei in transparenten Buchstaben. Die Seehäven, vorzüglich Weymouth, waren zwei Nächte lang ebenfalls prächtig illuminirt. General Abercrombie, der sich verschanzt hatte, will nicht eher weiter vorrücken, als bis er 25 bis 30000 brittische Truppen hat, an deren Stelle sich der Herzog von York stellen wird.

Abercrombie hatte zwei Regimenter schottischer Hochländer in ihrer National-Uniform bei sich, welche die Holländer schon für Russen hielten. Er selbst und die meisten Offiziers seiner Armee, so wie auch der Admiral Mitchel und Lord Duncan, sind Schotten.

Die Canal-Flotte unter Lord Bridport, welche aus 41 Linienschiffen, und einigen Fregatten besteht, segelte am 1. dises von Torbay ab, um bei Brest zu kreuzen. Die westindischen, portugiesischen ꝛc. Kauffahrteiflotten giengen unter ihrer Begleitung ab. Unter Bridport kommandirt Admiral Gardner und Lord Keith unsere Flotte.

Haag vom 17. September.

Bei den beiderseitigen Armeen ist es seit dem 10. ziemlich ruhig gewesen; man versichert aber, daß General Brune Maßregeln zu einen neuen Angriff getroffen hat, welcher noch diese Woche statt haben soll. Vorigen Sonnabend sahe man bei Scheveningen eine englische Flotte von einigen 70 Schiffen passiren, die nach dem Texel Cours hielt. Vermuthlich sind dies die aus England gekommenen Verstärkungen unter dem Herzog von York.

Heute ist aus Amsterdam Nachricht eingegangen, daß 10 bis 12000 Mann russische Truppen bei den Engländern in Nordholland angekommen sind, auch daß zu Amsterdam eine Menge Verwundeter von der Akzion vom 10. dieses eingetroffen sind, deren Zahl auf 1100 angegeben wird.

Amsterdam vom 17. September.

Die russisch-englische Macht, welche dieser Tage in Nordholland versammelt seyn wird, schätzt man auf 44000 Mann.

Yarmouth vom 8. September.

Gestern ankerten auf unserer Höhe 4 russische Flütschiffe, 3 Fregatten und ein Transportschiff mit 6000 Mann Truppen, ausser einigen Kompagnien reitender Artillerie. Die Flotte segelte am 28. August von Helsingör ab, und berichtet, daß schon 3 Tage vorher mehrere russische Truppen durch den Sund gesegelt wären, und noch andere folgten. Depeschen sind abgesandt, mit der Anweisung, daß sie sogleich in den Texel einlaufen sollen, wohin auch die hiesigen Schiffe unverzüglich gehen werden.

In-

# Intelligenzblatt zu Nro 79.

## Avertissemente.

### Ankündigung.

Zur bessern Emporbringung des Holzverschleisses in der im Myslenicer Kreise gelegenen Kameralherrschaft Makow, hat man die nachstehende Tarif über die Preise des Stammholzes und der Schnittmaterialien in den dåsigen verschiedenen Revieren zu verfassen [illegible], nämlich:

Im Makower und Gr[illegible]inier Wald.

Hartes oder [illegible]

1te Klasse 16 [illegible] und bis 8 Klafter lang [illegible] fl. 45 kr.

2te Klasse 13 14 bis 15 Zoll stark und bis 7 1/2 Klafter [illegible] 1 fl. 30 kr.

3te Klasse 11 12 bis 13 Zoll stark und bis 7 Klaftern lang per Stamm 1 fl.

Weiches oder Tannenholz.

1te Klasse 16 17 bis 18 Zoll stark, 9 Klaftern lang per Stamm 1 fl. 15 kr.

2te Klasse 13 14 bis 15 Zoll stark, 7 1/2 Klaft. lang per Stamm 1 fl.

3te Klasse 11 12 Zoll stark, 6 Klaftern lang per Stamm 50 kr.

Sparrenhölzer per Stück 25 kr.

Im Skawicer und Sidziner Wald.

1 Buchenstamm von 12 bis 18 Zoll und darüber stark, und 7 bis 8 Klaftern lang ohne Unterschied 20 kr.

Weiches oder Tannenholz.

1te Klasse von gleicher Stärke und Länge wie bei Makow per Stamm 40 kr.

2te Klasse von gleicher Stärke und Länge wie bei Makow per Stamm 30 kr.

3te Klasse von gleicher Stärke und Länge wie bei Makow per Stamm 20 kr.

Schnittmaterialien.

Stammgebühr.

Bretter 3/4 bis 1zöllige per Stück 2 1/2 kr.

Bretter 1 1/2 bis 2 Zoll per Stück 5 kr.

Schwarten vom Schock 15 kr.

kurze Schindeln vom 1000 54 kr.

lange detto vom Schock 6 kr.

Welches hiermit annoch mit dem zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird, daß sich die Kauflustige an die Makower Kameralverwaltun unmittelbar zu verwenden haben.

Von der k. k. Staatsgüter' rekzion zu Niepolomice d 19. September 1799.

Talski.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial- Buchdrucker.

# Neun und vierzigste
# besondere Beylage zur Krakauer Zeitung.

Dienstag den 1. Oktober 1799.

---

Durch den als Kurier nach Wien eingetroffenen Lobkowitzischen Lieutenant Pizzenberg hat der General der Kavallerie v. Melas die Nachricht gesendet, daß, nachdem er aus den einstimmigen Kundschaftsanzeigen entnommen hatte, daß der Feind in dem Thal Stura beträchtlich sich sammle, und Verstärkungen an sich ziehe, er schon vorläufig den Generalen Gottesheim mit 7 Bataillonen Infanterie, und einem Dragonerregiment gegen die Ausgänge dieses Thales vorgeschickt habe, um eine angemessene Stellung zwischen Fossano und Savigliano zu nehmen, sofort aus derselben alle Bewegungen des Feindes genau zu beobachten.

Wirklich griff der Feind am 14. die Vorpostenkette des gedachten Generals vorzüglich auf dem rechten Flügel an; da aber der gedachte General mit einer genauen Kenntniß des Terrains die Geschicklichkeit eines erfahrenen Vorpostenkommendanten nützte, so war der Feind bey aller seiner Ueberlegenheit nicht im Stande, sich der beyden wichtigen Punkte Fossano und Savigliano zu bemächtigen.

Indessen zog der Feind noch mehr Verstärkung an sich, und das dortige Korps war bereits auf 15000 Mann angewachsen; diese Betrachtung, und zugleich der Nachtheil des dortigen, allenthalben sehr durchschnittenen, mit Hecken durchwachsenen Terrains, wo der General Gottesheim durch die Ueberzahl in seiner Stellung leicht umgegangen werden konnte, bestimmten ihn, sich näher gegen die Armee zu ziehen, und er räumte sodann noch gegen Abend Savigliano und nach Mitternacht auch Fossano.

Unter diesen Umständen war die Armee am 16. in dem Lager bey Bra eingetroffen, und obschon nicht zu vermuthen war, daß der Feind mit dem obigen Korps es wagen würde, die Armee in dieser Stellung anzugreifen, so erregte dennoch dessen Sammlung im Sturathal, und die Wahrscheinlichkeit seiner Vereinigung mit den Truppen bey Pignerole, dann jenen, die aus dem Genuesischen gegen Piemont sich zogen, die Aufmerksamkeit des Generalen der Kavallerie von Melas, er beschloß daher, bevor der Feind zur Ausführung seiner Absicht Zeit gewinnen konnte, diesen isolirten, zu weit vorgedrungenen Theil seiner Kräfte anzugreifen.

In

In dieser Absicht ward ein angemessener Theil der Armee in 2 Kolonnen in Marsch gesetzt, wovon die erste gegen Savigliano auf der Chaussee, und die zweyte gegen Fossano zu rücken den Befehl bekam.

Der F. Z. M. Baron Kray führte die Kolonne nach Fossano, und die Leitung der zweyten übernahm der General der Kavallerie von Melas.

Die Kolonnen brachen um 11 Uhr aus dem Lager auf, und kamen erst gegen Abend um halb 5 Uhr an den Ort ihrer Bestimmung, der Angriff gegen Savigliano begann um 5 Uhr. Die Regimenter Fürstenberg und Stuart machten die Spitze der Kolonnen aus, und leisteten alles, was man nur immer von einer tapfern, und heldenmüthigen Truppe erwarten konnte. Die Anführer dieser beyden Regimenter, die Obersten Graf Auersberg und Weber, so wie die sämmtlichen Staabsoffiziere gaben Beyspiele von persönlichem Muth und Entschlossenheit. Der Feind vertheidigte sich indessen mit vieler Geschicklichkeit, und erst, nachdem der Flügeladjutant Major Brusch auf Befehl des Generalen der Kavallerie mit einem Bataillon vom Stuart, und einem Zug vom Lobkowitz Dragoner, dem Feind sehr geschickt in die rechte Flanke nahm, gerieth er in Unordnung, und floh mit Zurücklassung zweyer Kanonen der Maria zu. Da indessen auf dem linken Flügel der Feind noch immer Widerstand leistete, so ward das Grenadier-Bataillon Schiaffinati beordert, mit klingendem Spiele, und ohne einen Schuß zu thun, auf den Feind vorzurücken. Dieses Bataillon erfüllte vollkommen seinen Auftrag, und solchergestalt ward der Feind überall geschlagen, zum Weichen gebracht, und ihm bei dieser Gelegenheit der Posten Savigliano wieder abgenommen. Die eingebrochene Nacht hinderte die schelle Verfolgung der zersprengten Feinde. Indessen erhielt der General der Kavallerie v. Melas die Anzeige, daß auch der Angriff an der Seite des F. Z. M. Kray mit dem glücklichsten Erfolg gekrönt worden wäre, wie dann in derselben Nacht auch der Posten Fossano vom Feinde verlassen, und des andern Morgens Frühe von unsern Truppen besetzt ward.

Auf dieser Seite haben die Regimenter Alvinzy und Huff zu dem glücklichen Ausschlag das meiste beygetragen, und konnte der F. Z. M. Kray nicht genug die Tapferkeit, Einsicht und Klugheit des Generalen Baron Seckendorf, der die Avantgarde anführte, und dabey am Fuß verwundet wurde, so wie das ungemein rühmliche Betragen der beyden Obersten Schröckinger und Adorian beloben.

Der

Der Feind verlohr an Todten und Bleßirten über 1000 Mann, an Gefangenen wurden bey 900 Mann eingebracht, und es würde deren Anzahl noch weit beträchtlicher gewesen seyn, wenn nicht die Nacht dem in Unordnung geflohenen Feind zu statten gekommen wäre. Unser Verlust beläuft sich an Todten auf 92, an Bleßirten auf 528, und an Vermißten auf 63, zusammen 683 Mann.

Der General der Kavallerie v Melas bemerkt, er müsse bey dieser Gelegenheit mehrmal der vorzüglichen, sich immer gleichen Tapferkeit der sämmtlichen Generalen, Staabs- und Oberoffiziers, so wie der ganzen braven Truppe die verdiente Gerechtigkeit wiederfahren lassen; vorzüglich fände er sich verpflichtet, dem F. M. L. Ott, der, obgleich krank, dennoch mit rastloser Thätigkeit, und dem ihm eigenen Eifer alles beobachtete, that und veranstaltete, was sich von einem klugen Anführer erwarten lasse; ferner rühmt er besonders den Generalen Mitrovsky, und den die Generalquartiermeisters-Dienste verrichtenden Generalen Zach.

Der F M. L. Ott empfiehlt seines Orts am vorzüglichsten den Obersten Grafen Auersberg, von Fürstenberg; den Obersten Weber, von Stuart; die Oberstlieutenante Thelew und Durix, von Fürstenberg; die Majors Novok, von Fürstenberg; und Harrach, von Lobkowitz Dragoner; dann den Major und Flügel-Adjutanten Brusch, die Hauptleute Haker und Madrovsky, von Stuart; den Hauptmann Karpe, Kommandanten des Grenadier-Bataillons Schiaffinati; dann den bei dem Generalquartiermeisterstab zugetheilten Piemontesischen Hauptmann de Bresse, den Oberlieutenant Müller, Adjutanten des F. M. L. Ott, endlich den Lobkowitzischen Lieutenant Pizzenberg, welcher mit seinem Zug Dragonern dem Feinde 2 Kanonen abgenommen hat.

Fast zu gleicher Zeit, nämlich am 15. dieses ist der Feind mit einer beträchtlichen Kolonne von Pignerole gegen das zu Airasco aufgestellte, aus dem 7ten Hussarenregiment und einiger wenigen Infanterie bestehenden kleinen Korps vorgerückt, und hat mit beträchtlicher Uebermacht zwar die Vorposten desselben zurückgedrückt; nachdem er aber bis gegen Scalenga vorzudringen begann, bereits neben der Chaussee seine Fronte formirte, und viele Tirailleurs verschickte, ließ ihn der Oberste Schauroth, Kommandant des besagten Hussarenregiments, so wie das ganze Korps, bis auf eine Kartätschenschußweite anrücken, ihn sodann aus den sämmtlichen bereitgehaltenen 6 Kanonen so lebhaft beschiessen, und zugleich durch zwey Flügel Hussaren in der linken Flanke und im Rücken so nachdrücklich angreifen, daß der Feind nach einem zwar bis in die Nacht gedauerten

Ge-

Gefechte gänzlich zurückgeworfen, und der Oberste Schauroth in Stand gesetzt ward, seine vorige Vorpostenstellung wieder einzunehmen.

Diese Expedizion, bei welcher der Feind an Todten und Bleßirten bei 400 Mann verlohren hat, soll der feindliche General Championet selbst geführet haben, auch wurden ihm dabei 1 Kapitain, 1 Lieutenant, 2 Sergeanten, und etlich und 40 Gemeine als Gefangene abgenommen. Unser hirbei gehabter Verlust ist unbeträchtlich, der feindliche mußte durch das wohlangebrachte Kartätschenfeuer, und das rasche Einhauen der Kavallerie-Abtheilungen größer ausfallen.

Bei diesem Gefechte haben sich ausgezeichnet: der Major Zettwitz, vom Banater-Bataillon; der Major Montecuccoli, vom 7. Husaren-Regiment; der Major Rosales, vom Regiment E. H. Anton; die Rittmeister Weiß und Mirbach, vom besagten Husaren-Regiment; und der Oberlieutenant Warga, von Erdödy Husaren. Uiberhaupt aber haben die gesammten Stabs- und Oberoffiziere, so wie die ganze Truppe, Beweise der rühmlichsten Tapferkeit abgelegt.